Pfarrer i. R. Christian Hählke

57627 Marzhausen, 18. bis 21. Mai 2023
Hauptstraße 23
Tel.: 02688/77 299 74 haehlke@web.de

Fahrt nach Gransee mit dem Kreisposaunenchor Altenkirchen

- und zum Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland -

Lieber Heinrich!
Nun bin ich also wieder unterwegs gewesen. Unsere Helena sagte zu mir, ich hätte Reisehosen an. Ich bin seit meinem Ruhestand Mitglied in diesem Bläserchor. Die Kirchengemeinde Altenkirchen ist partnerschaftlich mit Gransee verbunden. Wir waren aufgebrochen, diese Parnerschaft weiter zu pflegen, diesmal also musikalisch. Diese Stadt finde ich interssant. Sie ist ringsrum mit einer Stadtmauer umgeben.

Am Donnerstag Christi Himmelfahrt starteten wir in den frühen Morgenstunden in Altenkirchen. Es waren gut 600 km zu fahren. Stefan hat uns im Reisebus gut gefahren. In Rheinsberg waren im Keramik Hotel untergebracht. Zum Abendessen sind wir in den Ratskeller gegangen.

Am Freitag hatten wir unseren ersten Höhepunkt. Um 9.30 Uhr sind wir losgefahren zu „Herrn Ribbeck“ in 14641 Ribbeck, ein Ortsteil von Nauen. Dort am Birnbaum erklangen 5 Vertonungen von unserem Chorleiter Alfred Stroh, die wir geblasen haben:
- Herr von Ribbeck betritt seinen Garten
- Eine Birne für die Kinder
- Herrn von Ribbecks Tod
- Der Birnbaum über dem Grab
- Freude über Herrn von Ribbecks Weitsicht

Anschließend waren wir direkt in Nauen. Ich ging nicht mit zum Essen. Ich durchstreifte die Stadt. Ich sah vor der großen Kirche drei Glocken, die wohl hier mal geläutet haben, als sie noch im Turm hingen. Auf den Glocken stehen die Worte: Glaube, Liebe, Hoffnung.

Bei den Fahrten über Land sah ich hier im Havelland viele Straßen mit Kopfsteinpflaser. Und aufgefallen sind mir auch die vielen Straßenalleen. Wegen der Bäume rechts und links lässt sich so eine Straße nicht gut verbreitern. Andererseits war man dort früher mit einer Kutsche gut im Schatten unterwegs.

Dann fuhren wir nach Gransee, um von 17 bis 19 Uhr zusammen mit dem örtlichen Posaunenchor zu proben für das Konzert am kommenden Tag. Nach der Probe waren wir zum Essen und Austausch gemütlichen zusammen am Evangelischen Gemeindehaus.

Am Samstag konnte man sich nach dem Frühstück in Keramikmuseum bei unserem Hotel in Rheinsberg sich selbst eine Tasse gestalten, die dann später zugeschickt wurde. Ich war allerdings im Ort unterwegs, um auch diesen zu Fuß zu erkunden. Von 11 bis 13 Uhr Uhr waren wir auf einem Schiff für die 5-Seen-Rundfahrt.

Nach Mittagessen und Kaffeetrinken ging es wieder nach Gransee, um zu proben für das Abendkonzert um 19 Uhr in der St. Marienkirche. Diese Kirche ist riesig groß und hat einen überaus hohen Turm. Wir freuten uns über 48 Konzertbesucher.

Am letzten Tag, dem Sonntag, ging es von Rheinsberg nach dem Frühstück die 60 km nochmals nach Gransee. Der Gottesdienst wurde von unseren beiden Chören musikalisch gestaltet. Wir erlebten auch eine Taufe mit. Danach konnten wir im Evangelischen Gemeindehaus noch zu Mittag essen. Dann ging es mit unserem Reisebus wieder Richtung Westerwald. Um 22 Uhr waren wir in Altenkirchen wieder wohlbehalten angekommen. Ich habe mich über unsere Gemeinschaft gefreut. Wir kommen ja sonst nur einmal im Monat an einem Dienstagvormittag zusammen. Dort wird fleißig geblasen und geprobt. Bei einer solchen Mehrtagesfahrt lernt man sich doch besser kennen. Und auch mit unseren Gastgebern in Gransee waren wir im regen Austausch. Für mich ist das immer interesant und bereichernd, lieber Heinrich. Aber das weißt Du ja schon.

Und nun habe ich dem Fontane Gedicht auch noch eine eigene Melodie geschenkt. Wer Intersse daran hat, kann sich bei mir melden.

An diesem Ort stand der durch das Gedicht von Theodor Fontane
berühmt gewordene, segenspendende Birnbaum. Ein Sturm brach
diesen am 20. Februar 1911 ab.
Ein neuer Birnbaum, gestiftet von der Baumschule Lorberg, wurde
gepflanzt.
So gilt auch heute, was Theodor Fontane schrieb:
»Und in der goldenen Herbsteszeit
leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' übern Kirchhof her,
so flüstert's im Baume: ›Wiste 'ne Beer?‹
Und kommt ein Mädel, so flüstert's: ›Lütt Dirn,
kumm man röwer, ick gew' di 'ne Birn